

Berufsorientierungs- konzept



Martha Müller–Grählert Schule

Regionale Schule mit Grundschule

Platz des Friedens 15a

18461 Franzburg

Tel.: 038322736

E-Mail: info@schule-franzburg.de

Inhalt

1.	Einordnung der Berufsorientierung in das Gesamtkonzept.....	3
1.1	Situation der Schule	3
1.2	Unsere Leitziele.....	3
2.	Berufsorientierung an der Martha Müller-Grählert Schule	4
3.	Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten.....	5
4.	Ziele und Phasen der Berufsorientierung	6
4.1	Einstimmen Klasse 5/6.....	6
4.2	Erkunden Klasse 7/8.....	6
4.3	Entscheiden Klasse 8/9	6
4.4	Erreichen Klasse 9/10.....	7
4.5	Bewusstseinswandel und Umdenken	7
4.6	Tradition trifft Moderne – alte Berufsbilder neu interpretiert	7
5.	Berufsorientierungsnetzwerk.....	8
6.	Fortbildungen.....	9
7.	Dokumentation.....	10
8.	Elternarbeit.....	11
9.	Evaluation	12
10.	Maßnahmenplan Berufsorientierung Schuljahr 2025/2026	13

1. Einordnung der Berufsorientierung in das Gesamtkonzept

1.1 Situation der Schule

Unsere Schule wurde 1976 als polytechnische Oberschule „Hans Beimler“ eröffnet. Unsere Schule ist eine Regionale Schule mit Grundschule. Seit 2006 tragen wir mit Freude den Namen der Heimatdichterin Martha Müller-Grählert. Ihr zu Ehren zeichnen wir jährlich am 13. September unsere kleinen und großen Schülerinnen und Schüler mit besonderen Leistungen aus. Zwischendurch lassen wir das Ostseewellenlied erklingen und snaken mit de Lüt ut unserer Region en´n betten Platt. Im Schuljahr 2020/2021 lernen an der Schule 438 Schüler, davon ca. 283 in der Regionalen Schule. In der Orientierungsstufe lernen die Schülerinnen und Schüler in jeweils 3 parallelen Klassen, in den Klassenstufen 7, 8, 9 und 10 in jeweils zwei parallelen Klassen.

Die Schule befindet sich in einem Wohngebiet in der Stadt Franzburg, die auch der Schulträger der Schule ist. In der Schule lernen Schülerinnen aus Gemeinde Zarrendorf, Gemeinde Wittenhagen, Gemeinde Elmenhorst, Gemeinde Weitenhagen, Gemeinde Velgast, Gemeinde Papenhagen, Gemeinde Millienhagen-Oebelitz, Gemeinde Gremersdorf-Buchholz, Stadt Richtenberg und Stadt Franzburg.

Wir sind eine Ganztagschule in gebundener Form. Neben den Lehrpersonen und dem technischen Personal arbeiten an unserer Schule auch eine Schulsozialpädagogin und mehrere Integrationshelfer. Seit dem Schuljahr 2019/2020 unterrichten wir in 2 Klassen auch inklusiv, 2 Kinder mit dem Förderbedarf Lernen werden nach gesonderten Lehrplänen differenziert begleitet.

Unsere Schule wurde umfassend saniert. Im Oktober 2020 wurde die neue Turnhalle eröffnet. Im Schuljahr 2023/2024 wurde der Innenhof der Schule saniert, wo regionale Elemente aufgegriffen wurden. Im Schuljahr 2024/2025 erfolgte die planmäßige Sanierung der Speisehalle. Eine Neugestaltung des AWT-Fachraums und einem damit verbundener Ausbau des Werkstattbereichs soll im Jahr 2026 starten.

Neben den Sanierungen im und am Schulgebäude wurden die Unterrichtsräume mit neuen Smartboards ausgestattet und die gesamte digitale Technik des Schulgebäudes neu gestaltet.

1.2 Unsere Leitziele

Entsprechend unserem Schulprogramm stehen unsere Leitziele auch für die Berufsorientierung:

1. Wir gestalten unseren Unterricht kooperativ, lebensnah und schülerorientiert und berufsvorbereitend.
2. Wir sind ein engagiertes, qualifiziertes Kollegium, das Wert auf Teamfähigkeit und selbstverantwortliches Handeln legt.
3. Wir sind ein Ort der Begegnung, öffnen die Schule und gestalten Höhepunkte gemeinsam.
4. Wir fördern die Mitbestimmung aller Beteiligten am Schulleben.
5. Wir handeln einheitlich nach festen Regeln und Normen.

2. Berufsorientierung an der Martha Müller-Grählert Schule

Mit Eintritt der Schülerinnen und Schüler in die Orientierungsstufe stellt die Schule zahlreiche Angebote zur Förderung und Entwicklung der individuellen Zukunftsgestaltung zur Verfügung. In jeder Klassenstufe (Klasse 5-9) wird im Rahmen des Ganztagsangebots eine Unterrichtsstunde „soziales Lernen“ bereitgestellt. In dieser Stunde arbeiten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin und der Schulsozialpädagogin an der persönlichen Entwicklung, aber auch an den sozialen Kompetenzen, insbesondere der Teamfähigkeit und dem verantwortungsvollen Umgang miteinander. Dabei werden in diesen Stunden in den einzelnen Klassenstufen besondere Schwerpunkte gesetzt:

Klasse 5: Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen

Klasse 6: Freundschaft

Klasse 7: Pubertät und Umgang mit Erwachsenen

Klasse 8: Umgang mit Gewalt und Drogen

Klasse 9: Einstimmen in den Übergang zur Berufswelt

In jeder Klassenstufe finden außerdem zu Beginn des Schuljahres Methodenwochen statt. Diese wird vor allem in der 9. Klasse für eine intensive Vorbereitung für die Bewerbung durch einen externen Anbieter genutzt. Es finden Bewerbertrainings statt, die Schülerinnen und Schüler erstellen Bewerbungsunterlagen und werden auf Bewerbungsgespräche und Auswahltests vorbereitet.

Ab der 7. Klasse finden in der Schule mehrmals im Jahr Projektstage der „Mission Ich“ statt. Mit Hilfe verschiedener Methoden erkunden die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Stärken und Schwächen, setzen sich mit Berufsbildern auseinander und lernen wie sie ihre Stärken beruflich am besten einsetzen können.

Im Rahmen weiterer Kooperationen werden an der Schule Module A: Lern about skills, Modul C: Betriebscasting und Modul D: Fit fort he next step in den Klassen 7-9 durchgeführt.

Ab Klasse 8 führen wir mit den Schülerinnen und Schülern Betriebspraktika durch. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler in insgesamt 35 Werktagen verschiedene Betriebe und Arbeitsabläufe kennen und sammeln erste berufliche Vorerfahrungen.

3. Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

Berufsorientierung findet in unserer Schule fächerverbindend und fächerübergreifend statt. Alle Lehrpersonen tragen dafür Verantwortung, ihren Unterricht zielführend und koordiniert zu gestalten und damit zur Erlangung der Berufsreife beizutragen. *Zusätzlich werden im Rahmen der „Mission Ich“ fächerübergreifende Aufgaben durch die AWT Lehrkräfte vorbereitet, die von den Klassenleitungen, Fachlehrkräften und der Schulsozialarbeit im Unterricht aufgegriffen und bearbeitet werden.*

In den schulinternen Lehrplänen sind die Bezüge zu den berufsorientierenden Maßnahmen verankert. Fachspezifische Besonderheiten von Berufen werden berücksichtigt.

Der Gesamtprozess der Berufsorientierung ist den Fächern AWT und Informatik und Medienbildung zugeordnet. Insbesondere findet Berufsorientierung wöchentlich in den Klassenstufen 8, 9 und 10 statt. Der Jahrgang 7 wird 14-tägig im Wechsel mit dem Fach Informatik und Medienbildung unterrichtet.

4. Ziele und Phasen der Berufsorientierung

4.1 Erste Erfahrungen Klasse 1-4

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein erstes Verständnis für die Vielfalt der Arbeitswelt. Die schrittweise Vorbereitung auf das Berufsleben hilft ihnen erste Entscheidungsprozesse zu durchlaufen. Diesbezüglich stellen die Schülerinnen und Schüler die Berufsbilder der Eltern vor.

Leitfragen:

- In welchem Beruf arbeiten meine Eltern?
- Was machen meine Eltern bei der Arbeit ganz genau?
- Wo arbeiten sie – drinnen, draußen, im Büro, in einer Werkstatt oder an einem anderen Ort?
- Welche Dinge oder Werkzeuge brauchen sie bei ihrer Arbeit?
- Was finden meine Eltern an ihrem Beruf schön, und was ist manchmal schwierig?
- Kannst du dir vorstellen, diesen Beruf später auch zu machen? Warum oder warum nicht?

4.2 Einstimmen Klasse 5/6

Ziel:

Beruf und Arbeit als wegweisenden Teil des Lebens begreifbar machen und damit Motivation zur Auseinandersetzung mit der Berufswahl schaffen

Leitfragen:

- Wie und wo will ich später leben?
- Wie gehören Arbeit und Leben zusammen?
- Was nehme ich aus meinem persönlichen Umfeld zum Thema Beruf, Verdienst und Zufriedenheit wahr?

Anmerkung: Warum dies streichen?

4.3 Erkunden Klasse 7/8

Ziel:

Stärken, Neigungen und Interessen kennen lernen und herausfinden, in welchem Beruf diese eingebracht werden können; sich selbst nächste Ziele setzen

Leitfragen:

- Wer bin ich?
- Welche Interessen, Stärken und Fähigkeiten habe ich?
- Wo möchte ich arbeiten und leben und gibt es regional passende Angebote?
- Wie sehen passende Berufsfelder, deren Tätigkeiten und entsprechende Bildungswege aus?
- Wo kann ich meine Fähigkeiten noch verbessern?

4.4 Entscheiden Klasse 8/9

Ziel:

Verschiedene Berufsfelder erkunden und ausprobieren; eine begründete Berufswahl treffen, die eigene Auswahl überprüfen und Alternativen erkunden

Leitfragen:

- Welche Berufe kommen für mich in Frage?
- Welchen Bildungsweg (z.B. Berufsreife, mittlere Reife, Fachabitur) kann/*muss* ich einschlagen?
- Welchen Einfluss hat mein Schulabschluss auf meine berufliche Entwicklung tatsächlich?
- Was ist mein Wunschberuf, meine Alternativen und meine Motivationen?
- Wie entwickelt sich der aktuelle Ausbildungsmarkt unter Pandemiebedingungen?

4.5 Erreichen Klasse 9/10

Ziel:

Vorbereitung auf betriebliche oder schulische Bewerbungs- und Auswahlverfahren

Leitfragen:

- Welche Ausbildungsbetriebe gibt es und welche Karrierechancen habe ich?
- Wie bewirbt man sich richtig und für welches Format entscheide ich mich? (Digital vs. Print)
- Wie sieht ein Bewerbungsgespräch oder Assessment aus?
- Wie gehe ich mit Rückschlägen um, wer hilft mir und wo finde ich Unterstützung?
- Wie kann ich Einzeldefizite (z.B. LRS) durch andere Stärken kompensieren? Und wie kann ich den Arbeitgeber für mich begeistern?

4.6 Bewusstseinswandel und Umdenken

Ziel:

Persönlichkeit vs. Schulnoten, Durch Persönlichkeit und Engagement auf dem Arbeitsmarkt punkten

- Wie setze ich meine eigenen Stärken gezielt ein?
- Wie kann ich mich von anderen Bewerbern unterscheiden?
- Wie hoch ist der Stellenwert von Schulnoten im Vergleich zu Persönlichkeit und Engagement auf dem Ausbildungsmarkt?

4.7 Tradition trifft Moderne – alte Berufsbilder neu interpretiert

Ziel:

Die Veränderungen in Berufsbezeichnungen und Berufsbildern vermitteln und kennenlernen

- Verändertes Verbraucherbewusstsein, Ressourcenschonung, verändertes Klimabewusstsein, veränderte Bevölkerungsstruktur durch den demografischen Wandel, veränderte politische Präferenzen, aktuelles Beispiel Homeoffice
- Welche Berufsbilder haben bereits einen Wandel vollzogen?
- Nutzen digitaler Fortbildungs- und Informationswebsites z.B. planet-berufe.de, azubister.de
- Erste eigene Projekte im Umgang mit Calliope.

5. Berufsorientierungsnetzwerk

- Lehrerinnen und Lehrer der Schule, insbesondere AWT-Lehrer/in und Klassenleiter/in
- Stadt Franzburg als Schulträger
- Agentur für Arbeit
- Bildungsnetzwerk der Wirtschaft MV
- BBV e.V. Stralsund
- Vocatium Stralsund
- Sinus-Büro für Kommunikation
- *Abc Bau Rostock*
- *Handwerkskammer*
- *Bildungszentrum Nord Ost*

6. Fortbildungen

Fortbildungen finden laut der Fortbildungsplanung statt. Hier werden vor allem Fortbildungen zur inklusiven und digitalen Unterrichtsentwicklung thematisch aufgegriffen. Weiterhin finden SCHILF-Veranstaltungen zur Schulentwicklung statt. Diese werden in der letzten Ferienwoche in den Sommerferien jährlich durchgeführt.

Betriebspraktika werden in dem Klassenteams gemeinsam ausgewertet.

Regelmäßig werden die Angebote der externen Partner zur Vor- und Nachbereitung von berufsvorbereitenden Maßnahmen wahrgenommen.

Individuelle Fortbildungen insbesondere durch die Nutzung von gängigen Online-Portalen der Berufsvorbereitung und zur Medienkompetenzentwicklung führen die Lehrkräfte selbstständig durch. Im Schuljahr 2024/2025 haben Lehrkräfte erfolgreich an der Weiterbildung im Bereich „Mission Ich“ teilgenommen. Im Rahmen verschiedener Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen findet darüber hinaus ein intensiver fachlicher Austausch mit Kolleginnen und Kollegen statt, welcher sich nachhaltig positiv auf die professionelle Kompetenzentwicklung der Schule auswirkt. Ebenso fungieren die ausgebildeten Lehrkräfte als Multiplikatoren am Schulstandort. Die „Mission-Ich“ wurde bereits im folgenden Schuljahr erfolgreich in die Jahresplanung BO mit aufgenommen und implementiert.

7. Dokumentation

Zur systematischen und nachhaltigen Dokumentation der Schüleraktivitäten nutzen die Lehrkräfte den Berufswahlpass als zentrales Instrument der individuellen Berufsorientierung. Neben den im Rahmen des Berufswahlpasses vorgesehenen Materialien werden auch ergänzende Unterlagen strukturiert abgelegt.

Die Lehrkräfte, die das Programm „Mission-Ich“ durchführen, stellen sicher, dass sämtliche in diesem Kontext erarbeiteten Dokumente ebenfalls im Berufswahlpass dokumentiert werden. Darüber hinaus werden die Zertifikate der absolvierten Module (A, C und D) dort systematisch gesammelt und geordnet, um eine transparente und kontinuierliche Nachverfolgung der Kompetenzentwicklung zu gewährleisten.

8. Elternarbeit

Die Elternarbeit nimmt im Rahmen der schulischen Berufsorientierung eine zentrale Rolle ein und ist als kontinuierlicher, die gesamte Schullaufbahn begleitender Prozess konzipiert. Erste Anknüpfungspunkte ergeben sich bereits in der Grundschule, etwa durch die unterrichtliche Auseinandersetzung mit den Berufen der Eltern, die von den Schülerinnen und Schülern vorgestellt und reflektiert werden. Diese frühen Formen der Einbindung familialer Berufserfahrungen werden im weiteren Verlauf systematisch vertieft und strukturell in das schulische Berufsorientierungskonzept integriert.

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Tags der offenen Tür präsentieren die AWT- und BO-Lehrkräfte den Fachbereich AWT und geben unter dem Leitmotiv „AWT – mehr als nur Werken“ einen umfassenden Einblick in zentrale Bausteine der Berufsorientierung, insbesondere in das Konzept „Mission-Ich“ sowie in die Praktika und die Module A, C und D. Ziel ist es, Transparenz über Inhalte, Zielsetzungen und Kompetenzentwicklungsprozesse herzustellen.

Im Kontext individueller Elterngespräche informieren die Klassenleitungen über Ablauf, organisatorische Rahmenbedingungen und Zielsetzungen der Praktika sowie über die Struktur der einzelnen Module. Hierzu werden sie im Vorfeld durch die BO-Lehrkräfte fachlich informiert. Für weiterführende Anliegen stehen die BO-Lehrkräfte den Erziehungsberechtigten zudem per E-Mail zur Verfügung. Ergänzend finden mehrmals jährlich Sprechtage statt, an denen Eltern die Möglichkeit erhalten, sich vertieft über Inhalte, Anforderungen und Perspektiven der schulischen Berufsorientierung beraten zu lassen.

Die zeitliche Planung der Praktika wird jeweils für einen Zeitraum von zwei Jahren in Abstimmung mit der Schulkonferenz festgelegt, um Planungssicherheit für alle Beteiligten zu gewährleisten. Darüber hinaus erhalten die Eltern im Vorfeld jedes Praktikums ein detailliertes Informationsschreiben, das über Zielsetzung, Ablauf und organisatorische Rahmenbedingungen informiert.

9. Evaluation

Die einzelnen Module A, C und D werden am Ende durch eine Feedbackrunde evaluiert. Außerdem erstellen die Schülerinnen und Schüler Plakate und Power Point Präsentationen zu den Ergebnissen der Module.

Die Betriebspraktika werden durch die AWT-Lehrkräfte sowie die Klassenleitungen sowohl im Vorfeld als auch im Anschluss systematisch vor- und nachbereitet und während des gesamten Prozesses kontinuierlich pädagogisch begleitet. Zur Evaluation werden digitale Instrumente wie Mentimeter, SEP – Schule und Kahoot! eingesetzt.

Im Unterricht erfolgt eine vertiefte und strukturierte Auswertung der Praktikumserfahrungen. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler werden systematisch erfasst und analysiert, um die Qualität der Praktika zu sichern und weiterzuentwickeln sowie den Aufbau und die Pflege eines nachhaltigen Netzwerks geeigneter Praktikumsbetriebe zu unterstützen. Langfristig ist geplant, eine eigene Berufsmesse am Standort in Franzburg zu etablieren.

In den Teamsitzungen werden Maßnahmen der Berufsorientierung im Kollegium besprochen und evaluiert, die Elternversammlungen und individuellen Elterngespräche dienen der Evaluation der Maßnahmen zur Berufsorientierung.



10. Maßnahmenplan Berufsorientierung Schuljahr 2025/2026

Phase der BO	Klassenstufe	Maßnahme	Ziel	Indikator(en)	Fachbezug	Termin	Verantwortlichkeiten/ Kooperationspartner
Einstimmen	1-4	Vorstellen der Berufe der Eltern	Kennenlernen unterschiedlicher Berufsfelder	Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Berufe kennen und können Aufgaben der Berufe zuordnen.	AWT, Deutsch	Im laufenden Schuljahr	Klassenlehrer/innen
	5	Erstellung einer Präsentation „Beruf“ Der Berufssteckbrief	Kennenlernen unterschiedlicher Berufe, erste Einblicke in die Berufswelt	Schülerinnen und Schüler können mindestens 5 Berufe benennen und das Tätigkeitsfeld beschreiben.	Deutsch Informatik, AWT	Halbgruppe Informatik jeweils am Ende des Schulhalbjahres	Frau Müller–Gauglitz, Herr Steffen, Herr Margraf Fachlehrer/innen
	5/6	Soziales Lernen	Erlernen von Regeln im Umgang miteinander	Schülerinnen und Schüler kennen die Verhaltensregeln im Umgang mit anderen Personen und können in Konfliktsituationen entsprechend reagieren.	GTS Klassenleiterstunde	1 h pro Woche	Schulsozial-arbeiterin Klassenleiter(in)



Phase der BO	Klassenstufe	Maßnahme	Ziel	Indikator(en)	Fachbezug	Termin	Verantwortlichkeiten/ Kooperationspartner
Erkunden	7	Berufswahlparcour „Learn about skills“	Auseinandersetzung mit den persönlichen Stärken der SuS	SuS bekommen bei verschiedenen Aufgaben ihre individuellen Stärken gespiegelt.	AWT, Informatik und Medienbildung	November des laufenden Schuljahres	Frau Müller–Gauglitz, Herr Wenzel, Klassenlehrer/innen
	7	Soziales Lernen	Umgang mit Pubertät und damit verbundenen Schwierigkeiten	Schülerinnen und Schüler können in Konfliktsituationen Maßnahmen zur Lösung anbieten	Soziales Lernen Klassenleiterstunde	1 h pro Woche	Frau Johannis Klassenleiter(in)
	7	„Mission Ich“	Stärken/Schwächenanalyse	Schülerinnen und Schüler können sich selbst einschätzen und mindestens 2 Tätigkeiten nennen, die sie gut bzw. nicht so gut können	AWT	Juni 2021 Min. 2 Projektstage + verschiedene Übungen im Fachunterricht	Fr. Müller–Gauglitz, Herr Wenzel, Fachlehrer/innen
	8	Digitale Ausbildungsbörsen - planet-beruf.de - azubister.de - jobboerse.arbeitsagentur.de	Vorstellen der Berufsfelder und Berufe	Schülerinnen und Schüler lernen seriöse digitale Ausbildungs- und Informationswebsites kennen und finden selbstständig Informationen zu Berufen	AWT, Informatik und Medienbildung	In Vorbereitung auf das erste Praktikum	Fr. Müller – Gauglitz, Herr Wenzel,



Phase der BO	Klassenstufe	Maßnahme	Ziel	Indikator(en)	Fachbezug	Termin	Verantwortlichkeiten/ Kooperationspartner
Entscheiden	8	Betriebscasting	Kennenlernen von klein und mittelständischen Betrieben der Region	Schülerinnen und Schüler können für die besuchten Betriebe jeweils mindestens einen Ausbildungsberuf mit deren Tätigkeiten nennen und beschreiben	AWT	Oktober des laufenden Schuljahres	Frau Müller – Gauglitz, Herr Wenzel/ Bildungszentrum Nord Ost
	8	Betriebspraktikum	Kennenlernen eines Betriebes und eines bestimmten Berufes/ Berufsfeldes	Schülerinnen und Schüler können das Tätigkeitsfeld des Berufes beschreiben und die Voraussetzungen für den Beruf benennen, sie sind in der Lage, mindestens 2 Ausbildungsbetriebe zu nennen	AWT	10 Werktage (Mai – Juni) im laufenden Schuljahr	Frau Müller - Gauglitz, Herr Wenzel Klassenlehrer /innen
	8	Workshop Berufsknigge Handwerkskammer Ostmecklenburg – Vorpommern als externer Partner	Do's and Don'ts in den ersten Monaten der Ausbildung	SuS werden auf die ersten Monate in der Ausbildung vorbereitet und erhalten Tipps wie sie auftreten sollten	AWT	Ende des laufenden Schuljahres	Herr Wenzel
	9	Workshop „Bewerbung“ Bildungszentrum Nord Ost als externer Partner	Vorbereitung einer Bewerbung	SuS werden auf den Bewerbungsprozess vorbereitet und überarbeiten ihre Bewerbungsunterlagen	AWT Deutsch Informatik	Methodenwoche	Frau Müller – Gauglitz, Herr Wenzel, Fachlehrer/innen



	9	Betriebspraktikum	Kennenlernen eines Betriebes und eines bestimmten Berufes	Schülerinnen und Schüler können das Tätigkeitsfeld des Berufes beschreiben und die Voraussetzungen für den Beruf benennen, sie sind in der Lage, mindestens 2 Ausbildungsbetriebe zu nennen	AWT	10 Werktage (Oktober – November) des laufenden Schuljahres, 5 Werktage zum Ende des laufenden Schuljahres	Frau Müller - Gauglitz, Herr Wenzel Klassenlehrer/innen
--	---	-------------------	---	---	-----	---	---

	8	Soziales Lernen	Miteinander und Füreinander	Schüler nutzen die Vorteile der Arbeit in Teams und können gezielt ihre eigenen Stärken einbringen	Soziales Lernen, Klassenleiterstunde	Wöchentlich	Klassenleiter(in), Frau Johannis
	9	Soziales Lernen	Eigene Schwächen mit Stärken kompensieren lernen	Schüler kennen ihre Stärken und Schwächen und setzen gezielt ihre Stärken ein	Soziales Lernen, Klassenleiterstunde	Wöchentlich	Klassenleiter(in), Frau Johannis
	10	Betriebspraktikum	Kennenlernen eines Betriebes und eines bestimmten Berufes	Schülerinnen und Schüler können das Tätigkeitsfeld des Berufes beschreiben und die Voraussetzungen für den Beruf benennen, sie sind in der Lage, mindestens 2 Ausbildungsbetriebe zu nennen	AWT	10 Werktage (Oktober) im laufenden Schuljahr	Frau Müller - Gauglitz, Herr Wenzel Klassenlehrer/innen



Phase der BO	Klassenstufe	Maßnahme	Ziel	Indikator(en)	Fachbezug	Termin	Verantwortlichkeiten/ Kooperationspartner
Erreichen	9	Berufsmesse Stralsund Berufe Live	Kennenlernen unterschiedlicher Berufe	Schülerinnen und Schüler können mindestens 3 Berufe in ein Berufsfeld einordnen und die Tätigkeiten beschreiben	AWT	Juni/Juli im laufenden Schuljahr	Frau Müller - Gauglitz, Herr Wenzel Klassenlehrer/innen
	9	Individuelle Berufsberatung	Erlangung eines Ausbildungsplatzes	Schülerinnen und Schüler kennen mindestens 2 Berufe und Ausbildungsbetriebe	AWT	Ganzjährig	Frau Brandenburg Arbeitsagentur
	9/10	Training Sporttest Ablegung Sportabzeichen	Bestehen des Spottests als Voraussetzung für einige Berufe Ablegen des Sportabzeichens	Schülerinnen und Schüler kennen die einzelnen Disziplinen für die verschiedenen Tests und die Normen Schülerinnen und Schüler erhalten das Sportabzeichen	Sport AWT	nach Bedarf	Herr Turloff Frau Vogelgesang
	10	Berufsmesse Stralsund Vocatium	Kennenlernen unterschiedlicher Berufe	Schülerinnen und Schüler können mindestens 3 Berufe in ein Berufsfeld einordnen und die Tätigkeiten beschreiben	AWT	Oktober/November	Frau Müller - Gauglitz, Herr Wenzel Klassenlehrer/innen
	10	Individuelle Berufsberatung	Erlangung eines Ausbildungsplatzes	mindestens 2 Berufe und Ausbildungsbetriebe	AWT	Individuelle Absprachen	Frau Brandenburg Arbeitsagentur